

## **PROTOTYP DER NEUEN DIMENSION**

Die 8 x 2 x 1 Meter große Stahlskulptur **PROTOTYP DER NEUEN DIMENSION**, die absichtlich bis zum Tag der Nationalratswahl am 29. September vor der Spitalskirche in Innsbruck stehen wird, ist eine Anspielung auf die von Präsident Donald Trump in Auftrag gegebenen „Prototypen“ für den Bau der Grenzmauer zu Mexiko. Mit diesem monumentalen Objekt soll ein Brennpunkt des aktuellen Weltgeschehens symbolisch nach Innsbruck geholt werden. Durch den originaltreuen Maßstab werden die Wucht und Aggressivität, welche von diesen Trennungselementen ausgehen, für die Passanten und Besucher direkt erlebbar. Einschnitte und Schlitze an der Oberfläche verstärken noch zusätzlich die Gewalt und Bedrohung des geplanten Mauerbaus.

Die schockierende und zum Fühlen und Denken anregende Präsenz dieses Mauerelementes soll uns zu Brückenbauern und nicht zu Mauerbauern werden lassen. Die Suche nach verbindenden und nicht nach trennenden Wesenszügen des Menschen soll uns ermuntern und motivieren, uns auf das Neue und meist bereichernde Fremde einzulassen. Der **PROTOTYP DER NEUEN DIMENSION** erinnert uns auch an die vergeudeteten Milliarden und die gigantischen baulichen Ausmaße, wofür im Endausbau ca. 2,5 Millionen Tonnen Stahl und ca. 12 Millionen Tonnen Beton benötigt werden. Unweigerlich stellt sich die Frage, ob diese enormen materiellen Ressourcen nicht besser für Bildung, Umwelt, Soziales, Kunst, Kultur und Wissenschaft verwendet wären?

Zuvor aber gilt es für jede und jeden in unserer angeblich liberalen und offenen Gesellschaft alles nur Mögliche zu unternehmen, die Mauern in unseren Köpfen nieder zu reißen.

Der **KORRIDOR DER BARMHERZIGKEIT** im Mittelgang der Spitalskirche besteht aus einer 12 x 5 x 1 Meter großen Maschendraht – Barriere, die den Kirchenraum in 2 Hälften teilt.

An und im Maschendrahtobjekt sind 17 abstrakte Figuren befestigt, die 2016 zusammen mit Flüchtlingskindern im Rahmen eines Workshops entstanden sind. Mit dem Arbeitsthema „zukunftsfähige Schutzpatrone“ sind damals mit den Kindern aus Afghanistan, Syrien, Tschetschenien, Armenien, Irak, Sudan, Somalia und Georgien diese Werke entstanden, die jetzt am **KORRIDOR DER BARMHERZIGKEIT** befestigt sind.

Die Figuren bestehen aus Materialien und Objekten, wie z.B. Kleidern, Spielsachen oder Gebrauchsgegenständen aus den jeweiligen Herkunftsländern der Kinder. Sie sind vermischt mit Exponaten und Dingen Tiroler Herkunft.

Mit Klebeband umwickelt und geformt sind sie als eine Art „Zeitkapsel“ für die Geflüchteten hier bewahrt und werden immer wieder weiter verwendet.

In der Installation begegnen sie uns beim durchschreiten des Korridors diesseits und jenseits der Grenzen, Barrieren und Mauern. Diese wichtige und aktuelle Thematik soll uns dadurch wieder erreichen, sensibilisieren und beschäftigen.

Was ist aus diesen Kindern nach 3 Jahren geworden, was können wir zum Wohlergehen und zur Zukunft dieser Menschen beitragen und was ist unsere eigene Position zu dieser Aufgabenstellung?

Ein Kirchenraum ist ein besonders geeigneter Ort für die Präsentation und die Auseinandersetzung mittels eines Kunstwerkes über die zunehmende Ausgrenzung und die fortschreitende Spaltung und Radikalisierung der Gesellschaft. Der Dialog der beiden Kunstobjekte vor der Kirche und in der Kirche ist ein Spiegelbild von einerseits leider geschaffenen politischen Tatsachen und als Gegenpol, der Hoffnung auf mutige und tatkräftige zivilgesellschaftliche Entgegnung und Veränderung.

## **ALOIS SCHILD**

**1960** Geboren in Tirol

**1986 – 90** Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Bruno Gironcoli.

Rückkehr nach Tirol. Skulpturenprojekte im öffentlichen Raum.

**1991** Großplastik „Inntalengel“ für die europäische Verkehrsader Inntal.

**1992** Vereinsgründung „Freunde zeitgenössischer Kunst, Kramsach- Tirol“.

**1993** Eröffnung des „Skulpturenpark Kramsach, Tirol“.

**1993-2018** Vermehrte internationale Projekte und zahlreiche Ausstellungen  
im In-und Ausland

**2015** Teilnahme an der „Biennale di Venezia“

**2017** Teilnahme an der Biennale von Istanbul

**2018** Teilnahme an der Biennale von Sao Paolo (Brasil)

lebt und arbeitet in Kramsach (Tirol)

Alois Schild, Achenrain 17, A-6233 Kramsach